

patenprojekt

Wuppertal.de, 02. Mai 2005

OB Jung wird Schirmherr des Wuppertaler Patenprojekts

Erfolgreiches Netzwerk aus Berufstätigen, Firmen und Schülern wächst: Die Berufstätigen, die sich beim Wuppertaler Patenprojekt engagieren, wollen Schülern den Weg in den Arbeitsalltag erleichtern oder überhaupt erst ermöglichen.

Sie sind Anwalt, Innenarchitekt oder Chemiker, Betriebswirt oder Bauingenieur, im Schnitt 40 Jahre alt und bereit, ihre Freizeit für junge Menschen zu investieren. Die Grundidee ist einfach: Jungen Haupt- und Realschulabsolventen wird im Übergang von der Schule in den Beruf ein "Pate" zur Seite gestellt. Ergänzend zu Schule und Elternhaus helfen die Paten den Jugendlichen über die üblichen Hürden des Berufseinstiegs: Bewerbungstraining und Anschreiben, Berufsfindung und Arbeitsalltag: Jeweils ein Pate kümmert sich intensiv um "seinen" Partner, unterstützt, hilft, fördert und fordert. Das Prinzip der persönlichen Patenschaft wurde 2004 mit einer ersten Teilnehmergruppe als Pilotprojekt auf den Weg gebracht. Die Resonanz von Paten und "Patenkindern" war mehr als positiv: Die zweite Gruppe startete im Februar 2005, eine dritte Gruppe der zweijährigen Partner- und Patenschaft hat gerade begonnen.

Die stolze Bilanz aktuell: über 40 Ausbildungspatenschaften zwischen Berufstätigen und Schülern. Dritte Projekt-Komponente sind dutzende Firmen, die das Netzwerk durch Praktikumsplätze, Schulungsangebote und Sponsoring ergänzen. "Wir sind stolz auf das, was wir in kurzer Zeit erreicht haben", sagt Manuela Salem, Projektkoordinatorin im Patenprojekt. "Wuppertaler engagieren sich für Wuppertaler und die Erfahrungen und Ressourcen von Menschen, die erfolgreich im Beruf stehen, kommen denen zugute, die sie brauchen: Jugendliche, die eine Ausbildungschance suchen, die ihnen der Markt im Moment leider nicht immer bietet."

Gefördert wird das Wuppertaler Patenprojekt nun auch von höchster Stelle durch Oberbürgermeister Peter Jung, der das Netzwerk durch die Übernahme der Schirmherrschaft aktiv unterstützt. "Wir freuen uns über neue Kooperationspartner, potentielle Paten und suchen im Moment neben ehrenamtlichen Nachhilfelehrern natürlich auch weitere Sponsoren", so Salem.

Das Wuppertaler Patenprojekt ist eines der sogenannten "Mikro-Projekte", deren Anschubfinanzierung im Rahmen des "LOS"-Programms aus EU- und Bundesmitteln erfolgte. Die Realisierung der zweiten Projektgruppe ermöglichte das städtische Ressort Jugendamt und Soziale Dienste.